Ein Kuriosum : der Latein-Unterricht in Jugoslawien

Autor(en): **Marcucci, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-534856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EIN KURIOSUM: DER LATEIN-UNTERRICHT IN JUGOSLAWIEN

Von M. Marcucci

Das Gymnasium erstreckt sich nach jugoslawischem Erziehungsgesetz auf acht Jahre. Dieses umfaßt zwei Abteilungen, ein Unter- und ein Obergymnasium. Das Untergymnasium von drei Jahren deckt sich mit den drei letzten Klassen des siebenjährigen Schulobligatoriums, das Obergymnasium wird in fünf Jahren absolviert.

Das im Jahre 1948 festgelegte Reglement umfaßt folgende Fächer:

Fächer	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Serbo-kroatische Sprache	6	5	5	5	5	4	4	4
Russische Sprache	3	3	3	3	3	3	3	2
Französisch, Englisch oder Deutsch	–	–	–	4	3	3	2	2
Latein	–	–	–	–	–	–	2	2
Geschichte	2	3	3	8	3	3	3	3
Statut der F.N.R.J.	–	–	–	–	–	–	–	2
Geographie	3	3	2	2	2	2	2	2
Naturwissenschaften	3	2	2	3	3	–	2	–
Geologie und Mineralogie	–	–	–	–	–	–	2	–
Mathematik	4	4	4	5	4	3	4	3
Physik	–	2	3	–	2	3	3	3
Chemie	–	–	3	–	–	3	2	2
Philosophie	–	–	–	–	–	–	2	2
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	–	–
Gesang	2	2	–	–	–	–	–	–
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2

Der Lehrplan für die lateinische Sprache sieht vor:

a) für die VII. Klasse ein Total von 53 Stunden;

b) für die VIII. Klasse ein Total von 51 Stunden, in denen der folgende Stoff erarbeitet werden muß:

VII. Klasse

Lat. Alphabet, Akzent – 1. Dekl. und Präsens der Verben in allen Konjugationen . . . . . 5 Std.
Subst. und Adjektiv der 2. Dekl.. 3 Std.
Subst. und Adjektiv der 3. Dekl.. 3 Std.
4. und 5. Deklination . . . . . 2 Std.
Steigerung der Adj. u. Adverbien. 3 Std.
Die wichtigsten Pronomen . . . 5 Std.
Numeralien . . . . . 2 Std.
Indikativ Aktiv der regelmäßigen Konjugation . . . . . 8 Std.
Indikativ Passiv. . . . . 4 Std.
Alle Zeiten des Konjunktivs. . . 6 Std.
Das Verb esse und seine wichtigsten Komposita . . . . . 2 Std.
Imperativ, Partizipien, Deponentia, 3. Konj. auf io. . . . . 6 Std.

Die übrigen Stunden werden zu schriftlichen Arbeiten und zur Korrektur der Aufgaben verwendet. Im ersten Semester ist eine Prüfungsarbeit (in der zweiten Hälfte des Semesters) zu machen, im zweiten Semester deren zwei. Die Aufgaben bestehen aus Übersetzungen vom Serbo-kroatischen ins Lateinische.

VIII. Klasse

Wiederholung und Vertiefung des Stoffes der VII. Klasse.

Repetition und Unregelmäßigkeiten der Dekl.	3 Std.
Die hauptsächlichsten Adverbien, unregelmäßige Komparative, Präpositionen	4 Std.
Die wichtigsten Verba anomala .	4 Std.
Akk. und Nom. cum infinitivo. .	6 Std.
Gebrauch des Partizips	3 Std.
Ablativus abs.	3 Std.
Lat. Satzbau	1 Std.
Gerundium, Gerundivum, coniugatio periphrastica, Supinum .	6 Std.
Syntax der Fälle im Vergleich zur Muttersprache	8 Std.
Syntax des einfachen und zusammengesetzten Satzes: Modal- u. Temporalsatz	2 Std.
Subjekt- und Objektsätze, Konzessivsätze	2 Std.
Adverbialsätze	3 Std.
Kondizionalsätze	3 Std.
Consecutio temporum	3 Std.

Die übrigen Stunden sollen zu schriftlichen Übungen, Korrektur der Aufgaben und Vertiefung des grammatikalischen Stoffes durch Lektüre von ausgewählten Texten verwendet werden. Nach Beendigung der Grammatikstudien kann mit Lektüre und Analyse von Texten aus Cäsar, Phädrus, Werken über die Heimat und Fragmenten aus der jugoslawischen Latinität begonnen werden.

In jedem Semester müssen zwei Klassenarbeiten und Übersetzungen vom Serbokroatischen ins Lateinische sowie umgekehrt gemacht werden.

(Übersetzt aus dem Bollettino di Legislazione Scolastica Comparata a cura del Ministero della Pubblica Istruzione, Roma, N. 6 1950, von Dr. H. Reinacher.)

EIN LEHRER UND EIN SCHÜLER IM SPÄTEN ALTERTUM

Von Dr. Karl Schneider

Basilius, der von 370—379 Bischof von Caesarea in Cappadozien war, der zu seinen Lebzeiten schon den Beinamen »der Große« bekam und dessen Fest auch die römische Kirche am 14. Juni feiert, hat in seiner Geburtsstadt Caesarea, in Konstantinopel und in Athen studiert. In Athen hatte er seinen Landsmann Gregor von Nazianz und den Prinzen und späteren Kaiser Julian als Mitschüler. In Konstantinopel hatte er den heidnischen Sophisten Libanius zum Lehrer, der später nach Antiochia in Syrien, seine Heimatstadt, übersiedelte. Dieses Antiochia war damals eine Stadt mit nahezu 200 000 Einwohnern; das heutige Antakije hat nur mehr deren 6000. Kein Wunder daher, daß der Bischof von Caesarea aus seiner Diözese Schüler dorthin sandte, besonders auch da er Libanius als Lehrer hochschätzte. Dadurch kam er mit ihm in brieflichen Verkehr. Die Briefsammlung des Basilius enthält 366 Briefe, darunter Nr. 335—359 Briefe an Libanius und dessen Antworten. Die Echtheit dieser Briefe ist schon bestritten worden. Doch wußte man schon ein Jahrhundert später von diesem Briefwechsel, und Seeck ist seinerzeit energisch für deren Echtheit eingetreten.

Gleich im ersten dieser Briefe (335) empfiehlt Basilius dem Libanius den Sohn einer reichen und vornehmen Cappadozierfamilie als Schüler. Der Sophist freut sich darüber, endlich einmal einen Studenten aus Cappadozien vor sich zu sehen und besonders über den Empfehlungsbrief seines ehemaligen Schülers; er habe damals den Celsus in Athen glücklich gepriesen, weil